

Heilende Einsichten sind nötig.

67
1.

1.) Im heutigen Sozialen wird immer wieder vergessen, dass die Einsichten in der hergebrachten Form der blossen Feststellungen von etwas, was i s t , niemals genügen. Mit feststellender Einsicht können wir günstigstenfalls das Chaos feststellen, das uns bedrängt.

Sozialwissenschaft aber, die sinnvoll sein will, muss eine t h e r a p e u t i s c h e Kraft entwickeln. Wir müssen also ein neues Erkennen schaffen, ein Erkennen, das s c h ö p f e - r i s c h e Tätigkeit ist, das nicht bloss eine Copie eines Da-seienden darstellt, eine Art Wiederholung, sondern das n e u e Kr ä f t e in das Da-seiende hereinzuholen fähig ist.

2.) Die bloss feststellende Erkenntnis ist eigentlich gar k e i n e rechte Erkenntnis. Sondern das ist nicht mehr als U e b u n g s s t o f f zur Erarbeitung eines rechten Erkenntnis- O r g a n s , mit welchem der Mensch dann überhaupt erst in die Lage versetzt wird, rechte Erkenntnis zu entwickeln.

Wirkliche Erkenntnis ist S i n n e r s c h l i e s s u n g und damit etwas, in diessen Zentrum eben eine schöpferische Betätigung steht, durch welche eben die Sinn-Substanz dem Da-sein "erschlossen" und "zugeführt", dh. vermittelt wird.

(das Schöpferische ist das M i t t l e r e , ist nicht etwa ein Creatives in d e m Sinne, dass aus dem Nichts dabei Substanz gebildet wird. Schöpferisches ist M i t t l e r t u m , das aus der universellen Weltsubstanz in eine neue Situation hinein Substanz s p e n d e t ! Schöpfertum ist mit Q u e l - l e verbunden, ist Erschliessen von Quellen, nicht aber etwa die Begründung von Quellen! - Deshalb heute meist der heillose Wirrwar über das Wesen des Schöpferischen und der Konflikt im religiösen Bewusstsein, wonach man meint, Schöpferisches heisse GOTT ersetzen zu wollen. Während es in Wirklichkeit gerade bedeutet, GOTT l e b e n d i g z u v e r m i t t e l n !)